

D. Lit.
619

BUCHBINDEREI
CARL SCHULTZE
DUSSELDORF

Lichtstrahlen

aus

Schiller's Werken

zur

Feier seines 100jährigen Geburtsfestes

in Transparenten

ausgestellt

in dem Hause Ritterstrasse Nr. 11

zu Düsseldorf

am 10. und 11. November 1859.

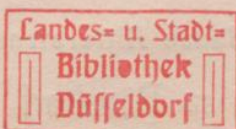


Buchdruckerei von Hermann Voss

Ritterstrasse Nr. 11.

D. Lit. 619.

Z. 112





Er hat sich selbst ein Mal errichtet; —
Denn Schiller lebt uns fort und fort!
Was Er gesprochen und gedichtet,
Vergehet nicht, — gleich heil'gem Wort.
Sein Flug ging nach den Sternenbahnen;
Er hob uns mit; wir folgten gern.
Ihm wehen dort die Sieges-Fahnen; —
Und unsre Richtung bleibt sein Stern.



Wer den Besten seiner Zeit genug gethan,
Der hat gelebt für alle Zeiten.

An die Freude.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Die Künstler.

Im Fleiß kann dich die Biene
meistern,
In der Geschicklichkeit ein Wurm
dein Lehrer sein,
Dein Wissen theilest du mit vor-
gezog'nen Geistern,
Die Kunst, o Mensch, hast du allein.

Das Elysische Fest.

Freiheit liebt das Thier der Wüste,
Frei im Aether herrscht der Gott,
Ihrer Brust gewalt'ge Lüfte
Bähmet das Naturgebot;
Doch der Mensch in ihrer Mitte
Soll sich an den Menschen reih'n,
Und allein durch seine Sitte
Kann er frei und mächtig sein.

Die Glocke.

Heil'ge Ordnung, segensreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
Frei und leicht und freudig bindet,
Die der Städte Bau gegründet,
Eintrat in der Menschen Hütten,
Sie gewöhnt zu sanften Sitten,
Und das Cheuerste der Bande
Wob, den Trieb zum Vaterlande!

Die Räuber.

Man kann das für Stärke des
Geistes halten,
Was doch am Ende Verzweiflung
ist.

Fiesko.

Ein guter Gedanke stählet
des Mannes Herz und zeigt sich
heldenmüßig dem Tage.

Kabale und Liebe.

An dünnen unmerkbar'n Seilen
hängen oft fürchterliche Gewichte.

Gepriesen sei mir der Zufall; er
hat größere Thaten gethan, als die
klügelnde Vernunft, und wird besser
bestehen an jenem Tag, als der
Witz der Weisen.

Don Carlos.

Wie entzückend und süß ist es,
in einer schönen Seele verherrlicht
uns zu fühlen!

Wallenstein.

Will Einer in der Welt was
erjagen,

Mag er sich rühren und mag
sich plagen.

Maria Stuart.

Was man scheint,
Hat Jedermann zum Richter; was
man ist, hat keinen.

Der schlimmste Schritt ist, den man
eingesteht,
Was man nicht aufgibt, hat man
nie verloren.

Jungfrau von Orleans.

Was ist unschuldig, heilig, mensch-
lich, gut,
Wenn es der Kampf nicht ist um's
Vaterland?

Fürchtet die Zwietracht! Wecket
nicht den Streit
Aus seiner Höhle, wo er schläft;
denn einmal
Erwacht, bezähmt er spät sich wieder.

Brant von Messina.

Das ist der Liebe heil'ger Götter-
strahl,
Der in die Seele schlägt und trifft
und zündet,
Wenn sich Verwandtes zu Ver-
wandtem findet,
Da ist kein Widerstand und keine
Wahl.

Wilhelm Tell.

Denn herrenlos ist auch der Freiste
nicht;

Ein Oberhaupt muß sein, ein
höchster Richter,

Wo man das Recht mag schöpfen
in dem Streit.

